[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nen Ausweg, von Tag zu Tag wird der Druck größer, die Last schwerer. Nicht allein läuft er Gefahr, auf diese Weise chronischer Neurasthenie zu verfallen, nein — einem unwiderruflichen Gesetz zufolge beeinflußt der Gedankenkomplex seinen ganzen Körper, macht ihn schwächlich und zuletzt ganz krank. Was gewinnt er damit? Nichts, rein nichts, im Gegenteil, er verliert hundert Prozente.

Das zweite Opfer aber betritt einen ganz anderen Weg: Beim ersten niederdrückenden Gedanken rüttelt er sich auf, hebt kühn und trotzig den Kopf, füllt sein Herz mit Vertrauen und Hoffnung auf die Zukunft und ruft so dem innern, erlösenden Lachen. Und nun geschieht das Merkwürdige: Dieser zweite Mensch wird kraft seiner Gedanken über die Beschwerden und Mühseligkeiten hinausgehoben und zieht den glücklichen Treffer für sich! — Es mag unglaublich klingen, daß wir rein nur durch richtige Gedankeneinstellung gute Resultate erzielen, auch hierin weist uns die Praxis den Weg. Tausende von Menschen unserer Zeit bezeugen, daß das volle Vertrauen auf etwas, das kommen muß, das stete Hinzielen auf einen kräftig konzentrierten Wunsch uns die geträumte, ersehnte Verwirklichung in die Hände spielt. Ich persönlich gehöre ebenfalls zu diesen Optimisten. Es ist, als ob wir uns mit einer speziellen, rosiggefärbten Atmosphäre umgeben könnten, die das Glück anzieht, wie der Magnet das Eisen. Aber wir müssen unbedingtes Vertrauen haben und glauben, daß wir für das Glück geboren sind; keine einzige Widerwärtigkeit darf uns in Zweifel stürzen. Wir greifen gleichsam das Glück, bevor es da ist, lassen es blühen und wachsen Tag um Tag und siehe da! — nach einer geraumen Zeit heimsen wir die Ernte ein, ohne besonderes Erstaunen, aus der Gewißheit heraus, daß das Schicksal uns solches schuldete und noch viel Gutes für uns in Bereitschaft hält.

Lies die Biographien großer Männer, immer wirst du in ihrem Leben dies System beobachten können. Das Ziel steht in scharfen Umrissen vor ihren Augen, sie lassen nicht ab davon, eine fixe Idee beherrscht ihre Sinne, und weil sie nicht zweifeln, tritt endlich Verwirklichung des heiß Erstrebten ein. Wahre Wunder geschehen auf diesem Gebiet — ich persönlich kann aus Erfahrung reden —, Wunder, die uns in ihren Offenbarungen oft unglaublich erscheinen. Sie kommen wie von ungefähr und scheinen in den geregelten Gang unseres Lebens nicht zu passen. Sie geschehen, weil wir das volle, unbeschränkte Vertrauen haben, daß wir besondere Glückskinder sind.

Der eingefleischte Optimist ist das Gegenteil vom grübelnden Pessimisten. Setzen wir den Fall: es kommt eine unangenehme Nachricht. Der Pessimist bohrt sich förmlich in ungesunde Ideen ein und macht sich, oft auf Wochen hinaus, krank. Der fröhliche Optimist aber stemmt sich mit aller Kraft gegen die aufsteigenden Depressionen, schüttelt sie ab und reißt sich nach oben; er sieht plötzlich einen Ausweg, ein offenes Tor vor sich. Er ruft dem Lächeln, dem erlösenden, rettenden Lächeln und findet das innere Gleichgewicht, die Harmonie wieder — keep smiling! —

„Keep smiling!" — Wo ist der Mann, der auch in unserm Land einen „keep smiling-Bund" gründet?! —

Bücherschau.

Adolf Vögtlin: Vittanova. Ein Roman aus der Stille. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Preis schön gebunden: Fr. 8.50.

E. E. Nach längerem Unterbruch veröffentlicht Ad. Vögtlin einen großen Roman. Es ist ein ausgereiftes Werk geworden und darf uns um so mehr interessieren, da die Ereignisse in den Bündner Bergen sich abspielen. Vittanova ist eine Krankenschwester, die ihren Beruf mit innerer Anteilnahme ausübt. Das Leben, die äußern und innern Schicksale der Kranken aus ihrer Umgebung, das Kurtreiben in Arosa, Menschen vielerei Richtung und Herkunft, das alles ist zu einem bunten Bilde gestaltet, dem wir mit großem Interesse folgen. Mögen recht viele Leser nach diesem Buche greifen! Es ist bekömmliche Schweizerkost.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.